

Inhalt

Editorial	97	
Artikel	100	
<i>Baumann-Frankenberger, P.</i> Gesundheitsziele für Deutschland. Depression im Blickpunkt	100	
Seit 5 Jahren wird im Auftrag des BMGS an einem Katalog von Gesundheitszielen für die deutsche Bevölkerung gearbeitet, zu denen sich Kostenträger, Leistungserbringer und Politik im Konsens bekennen. Das Gremium und dessen bisherige Arbeit wird vorgestellt. Auf ein neues, für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten besonders relevantes Ziele-Thema wird hingewiesen: Depression. An alle Kolleginnen und Kollegen ergeht der Appell, etwaige Maßnahmen aus ihrem Tätigkeitsbereich in das Projekt einzubringen.		
<i>Tschuschke, V.</i> Die Psychiatrie in Zeiten evidenzbasierter Medizin. Fehlentwicklungen und Korrekturvorschläge	106	
EBM als Maßstab wissenschaftlich fundierter Medizin wird als für die Psychotherapie unangemessenes Paradigma zurückgewiesen, speziell das randomisiert-kontrollierte (RCT) Studiendesign. Stattdessen benötigt die Psychotherapie methodisch hoch aufwändige Prozess-Ergebnis-Studien in naturalistischen klinischen Settings, um ihre Theorie und Praxis wissenschaftlich zu begründen.		
<i>Werther, F.</i> Warum finden Menschen mit geistiger Behinderung so schwer einen ambulanten Psychotherapieplatz? Überlegungen zu den Ursachen und Gedanken zur Überwindung der Misere	116	
Das Risiko psychisch zu erkranken ist bei Menschen mit geistiger Behinderung erhöht. Die Psychotherapie hat schulenübergreifend theoretische und praktische Ressourcen, die jedoch für diese Klientel kaum genutzt werden. Die Folge ist eine extreme ambulante Unterversorgung. Der Artikel geht den möglichen Ursachen dieser Vernachlässigung aus historischer und psychodynamischer Perspektive nach.		
<i>Hau, S.</i> Empirische Forschung in der Psychoanalyse	123	
Auf der Basis langjähriger psychoanalytischer klinischer Forschung wird gezeigt, dass interdisziplinäre empirische Forschung auch in der Psychoanalyse eine lange Tradition hat. Die sich vor allem in der klinischen Erforschung von Behandlungsverläufen ergebenden methodischen und erkenntnistheoretischen Probleme werden diskutiert. Dabei zeigt sich, wie klinische und außerklinische Forschung sich gegenseitig ergänzen. Am Beispiel chronisch depressiver Patienten wird der Forschungsbedarf verdeutlicht und der Anwendungszusammenhang empirischer interdisziplinärer psychoanalytischer Forschung erläutert.		
Recht: Aktuell	128	
<i>Gerlach, H.</i>		
Aktuelles aus der Forschung	132	
<i>Thielen, M. & Lecher, T.</i>		
Buchrezensionen	137	
<i>Bunk, D.</i> Rössler, W. (2004). Basiswissen: Psychologen in der psychiatrischen Klinik		137
<i>Kümmeler, P.</i> Kernberg, O., Dulz, B. & Eckert, J. (Hrsg.) (2005). WIR: Psychotherapeuten – über sich und ihren „unmöglichen“ Beruf.		138
Zur Information	139	
<i>Niens, W. & Vogel, H.</i> Weiteres Vorgehen zum Tarifrecht des öffentlichen Dienstes		139

Mitteilungen der Psychotherapeutenkammern	140
Bundespsychotherapeutenkammer	140
Baden-Württemberg	144
Bayern	148
Berlin	153
Bremen	158
Hamburg	162
Hessen	166
Niedersachsen	170
Nordrhein-Westfalen	174
Rheinland-Pfalz	179
Schleswig-Holstein	184
Leserbriefe	188
<i>Jäger, Ch.</i>	
Zu: Rainer Richter: „Frankreich regelt Psychotherapie...“ (Psychotherapeutenjournal 1/2004)	188
<i>Deutschbein, Th.</i>	
Zu was brauchen wir Qualitätssicherung? Ein Beitrag zur von Vogel, H. und Richard, M. (Psychotherapeutenjournal 2/2004) ausgelösten Diskussion um dieses Thema	188
<i>Vogel, H. & Richard, M.</i>	
Erwiderung zum Kommentar von Deutschbein	189
<i>Gattig, E. & Wegner, P.</i>	
Abstinenz im Schwurgerichtsverfahren – der Psychotherapeut im Spannungsfeld zwischen Legalität und Legitimität. Psychoanalytischer Kommentar zu den Ausführungen von Fischer, H. über die Rolle des Psychotherapeuten als „sachverständiger Zeuge“ im Schwurgerichtsverfahren (Psychotherapeutenjournal 1/2004, 228-230)	191
<i>Fischer, H.</i>	
Erwiderung zum Kommentar von Gattig & Wegner	193
Kleinanzeigen	194
Artikelverzeichnis 2004	198
Kontaktdaten der Kammern	199
Inserentenverzeichnis	199
Impressum	200

Hinweis:

Alle Beiträge können Sie auch als PDF von der Internetseite der Zeitschrift www.psychotherapeutenjournal.de herunterladen.

Den Exemplaren der folgenden Länder liegen in dieser Ausgabe Satzungen als Einhefter bei:

- Rheinland-Pfalz